

# «Es ist mein besseres Selbst»

*Carte blanche für Evi Kliemand im Kunstmuseum Liechtenstein*

**Evi Kliemand nutzte gestern Abend die Gelegenheit, als Malerin, Dichterin und Autorin den vielen Interessierten zu begegnen. Ein Film, neue Tafelbilder und eine Lesung verdeutlichten die vielfältige Ausdrucksweise der Liechtensteiner Künstlerin.**

cb.- Es fiel Evi Kliemand nicht leicht, für einen Abend aus der Fülle dessen, was in Bewegung ist, etwas herauszugreifen. Zudem ist sie gerade dabei, ein umfangreiches Skript zum Lebenswerk über Paul Grass zu beenden, welches im Frühjahr 2004 erscheinen wird. Als Einstieg, vor der Lesung, zeigte ein Film das zyklische Schaffen der in Liechtenstein und Intragna /Tessin arbeitenden Künstlerin. Gedreht wurde er anlässlich einer Retrospektive der grossen Tafelbilder in der Pinacoteca comunale Casa Rusca in Locarno 1994, unterlegt mit Musik des Tessiners Ermano Maggini, dessen Stiftungsratspräsidentin Evi Kliemand ist.

Die unbearbeiteten Tagebücher, aus welchen sie gestern Abend las, entstanden im Herbst 2001, als sie Ralph Kellenberger auf seinem schweren Weg begleitet und zwischen Buchs-St.Gallen / St.Gallen-Buchs hin und her pendelte. Diese Notizen fan-

gen nur von den Nebengedanken und Neben-Beobachtungen auf, die das grosse schmerzliche Geschehen begleiten. Wie die Künstlerin sagte, war es auch die Zeit, da die alten Sommerlad-Villen und deren baumbestandene alte Gärten neben ihrem Wohnhaus in Vaduz eingerissen und zerstört worden sind. Dem Tagebuch ist zu entnehmen, dass sie von aussen, von Baggern bedroht wurde, Ralph von innen, von anderen Mächten. Es ist herauszuhören, das diese Zerstörung gleichsam ein realer Tod für sie bedeutet, für sie, als Bewahrerin und Schützerin der Natur und aller Lebewesen.

Im zweiten Teil dann – nach dem Umhängen der Bilder – las sie aus dem «Blätterwerk», an dem sie seit Jahrzehnten arbeitet. «Im sprachlichen Wahrnehmungsraum bewegen sich seit Jahrzehnten meine Aufzeichnungen. Sie zeigen auch die Differenz auf, die sie vom Kommunikationsdiskurs unterscheidet, ja ausschliesst. Dieser sprachlichen Welt liefere ich mich aus – seit ich Kunst betreibe, seit ich male schreibe ich. Es ist dies mein besseres Selbst.»

## Posthum überlassen

Zu ihren Bildern erklärt sie: «Die Doppelbilder im Vortragsraum sind Teil eines umfassenderen Zyklus, den ich im Nachgefühl auf die vielen Fahrten durchs Rheintal geschaffen habe, dabei vertieften sich mir auch hunderte von



**Evi Kliemand las gestern im Kunstmuseum.**

Foto: Vaorn/Beham

Zugreisen. Eine Ausnahme macht in der ersten Aushängung der Schamane, ein Bild, das schon zur Sammlung von Ralph Kellenberger gehört – es ist hier eingefügt in den Zyklus der «Stämme» vom vergangenen Jahr. Für den zweiten Teil der Lesung will ich also an die Stelle dieser neuen Bilder jene Bilder hängen, die Ralph Kellenberger dem Kunstmuseum Liechtenstein posthum überlassen hat.» Im Seitenlichtsaal ist die «Strega» zu bewundern, aus zwei Weinkisten, einer Felge, und einem Stock, der wie ein Vogel aussieht und

bunt bemalt ist. «Dazu gehören auch die vier kleinen Plastiken als «Rites des Passage» als kleine Gefährten für die grosse Überfahrt, die Ralph damals bevorstand», so Evi Kliemand. Einen stillen Moment lang gedachten die Anwesenden Ralph Kellenberger, der am 2. Juli letzten Jahres verstarb. Noch vor anderthalb Jahren präsentierte er das Buch «Farben aus der Ferne» im Kunstmuseum. Eine kurze Filmsequenz erinnerte an diesen vergangenen, aber nicht vergessenen Moment. So schliesst sich der Kreis im Kunstmuseum.